



Ghibellinenpost

Vereinsmitteilungen
der
Rudergesellschaft Ghibellinia Waiblingen 1920 e. V.



Vorwort	Seite	3
Vereinsleben		
Jahresabschlussabend 2009	Seite	4
Aktive RGGW-Senioren	Seite	8
Personalien		
Mitgliederbestand	Seite	13
Familiennachrichten	Seite	13
Danke	Seite	14
Termine	Seite	14
Jahressportbericht	Seite	15
Regattaberichte		
Heidelberg, Berlin	Seite	17
World Masters Wien	Seite	18
Waldsee	Seite	19
Marbach	Seite	21
Deutsche Sprintmeisterschaft Köln	Seite	23
Armadacup auf dem Wohlensee	Seite	24
Wanderfahrten		
Jugendwanderfahrt in Frankreich	Seite	25
Breitensportwanderfahrt auf der Mosel	Seite	27
Familienwanderfahrt auf dem Neckar	Seite	30
Verschiedenes	Seite	34

Herausgeber: Rudergesellschaft Ghibellinia Waiblingen 1920 e. V.
www.rggw.de; kontakt@rggw.de.
Redaktion: Dr. Cornelia Clostermeyer, Brunnweinbergstr.16a, 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/31693; e-mail: cornelia.clostermeyer@gmx.de.
Datum: 1. Dezember 2009
Titelphoto: Sieg auf der Deutschen Sprintmeisterschaft in Köln 2009: Moritz Korthals,
Franziska Heck, Annika Sauter und Max Hess.

Die Photos in dieser Ausgabe sind von Armin Bauer, Harald Sauter, Jogi Scheub, Cornelia Clostermeyer.

Konten der Rudergesellschaft Ghibellinia:
Volksbank Rems: BLZ 602 901 10, Konto-Nr. 404 400 000
KSK Waiblingen: BLZ 602 500 10, Konto-Nr. 173 205

Liebe Clubmitglieder, liebe Freunde,
die Rudersaison 2009 ist fast zu Ende und wir sind wieder am Jahreswechsel angelangt. Auch in diesem Jahr haben wir in gemütlicher Atmosphäre und guter Stimmung an unserem Abschlussabend, wieder im alten Rathaus, diese erfolgreiche Rudersaison mit einer Deutschen Meisterschaft im Junioren-/Juniorinnen-Bereich nochmals aufleben lassen!

Mit ein paar guten Viertele und sehr gutem schwäbischem Essen wurde der Saisonklang in gemütlicher Runde gebührend gefeiert! Wir haben uns gefreut, diesmal 16 Jubilare ehren zu dürfen: Elf Jubilare für 60-jährige Mitgliedschaft, drei Jubilare für 40 Jahre und zwei für 25 Jahre.

Sehr interessant war, dass sowohl von der 1. Deutschen Meisterschaftsmannschaft drei Ruderer (Peter Wachter, Gerd Enders und Erwin Winter, Volkmar Biber war verhindert), als auch von den diesjährigen Deutschen Meistern alle anwesend waren (Franzi Heck, Annika Sauter, Max Hess und Moritz Korthals). Herzliche Gratulation nochmals an dieses erfolgreiche Team!

Begonnen hatte unsere Rudersaison in diesem Jahr mit dem erfolgreichen Anrudern am 1. Mai. Highlight war die Einweihung unserer neuen Bootshalle. Auch teilgenommen bei diesem Festakt als Vertreter der Stadt hat unser Oberbürgermeister Andreas Hesky. Wir möchten ihm und der Stadt Waiblingen unseren Dank aussprechen für die tatkräftige Unterstützung bei unserem Bauvorhaben! Ebenfalls vielen Dank an die vielen, vielen vereinseigenen Helfer, die zur schnellen Umsetzung unseres Bauvorhabens tatkräftig beigetragen haben. So wurde der Neubau in nur vier Wochen Bauzeit ohne größere Probleme von der Firma Stahlbau Jerger erstellt. Unterstützung für die Elektrik bekamen wir von der Fa. Elektro Schlolaut. Die neue Halle bietet Platz für ca. 20 Rennboote und die beiden vereinseigenen Drachenboote.

Im Rahmen unserer monatlichen Winterclubabende möchten wir Sie über das Vereinsgeschehen auf dem Laufenden halten. **Der nächste Clubabend findet am 14. Januar 2010 statt und zwar in unserem beheizten Clubraum im Bootshaus.**

Zum Jahreswechsel möchten wir von Vorstand und Ausschuss nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen an alle Vereinsmitglieder, welche im letzten Jahr tatkräftig mitgewirkt haben. Die vielen Aufgaben und Verpflichtungen können nur gemeinsam vernünftig gelöst werden.

Die Durchführung unserer vielfältigen Aktivitäten ist und wird auch in Zukunft nur möglich dank großzügiger Spender. All denjenigen, die unsere Ghibellinia in der vergangenen Periode unterstützt haben, gilt unser besonderer Dank

Wir wünschen Ihnen und Euch zum Jahreswechsel besinnliche Stunden und einen guten Rutsch ins Jahr 2010, vor allem aber wieder einen guten Start in die neue Rudersaison!

Mit rudersportlichem Gruß

Dr. Werner Rentschler

1. Vorsitzender

Jahresabschlussabend am 21. November 2009

Alle vereinseigenen Berufspessimisten hatten es ja vorher gewusst: Es würde im Alten Rathaus nicht genügend Platz für alle geben. Bei so vielen Jubilaren würde das Lokal auf keinen Fall ausreichen, es würde ein wegen der drangvollen Enge sehr ungemütlicher Abend werden, und man würde stundenlang aufs Essen warten müssen. Diese Berufsgruppe hatte sich aber mal wieder gründlich getäuscht. Da wir das ganze Lokal für uns reserviert hatten und



v.l.n.r.: Helga und Peter Wachter, Gerd und Ruth Enders, Helmut Oetinger

der Wirt extra eine zusätzliche Bedienung engagiert hatte, hätte der Platz ohne weiteres für über 100 Personen gereicht. Dank der Berufspessimisten kamen aber nur 51, die sich die besten Plätze aussuchen konnten, schnellstens bedient wurden und bereits vor dem Offiziellen Teil zufrieden ihr Essen verspeist hatten. Der einzige, der an diesem Abend unzufrieden war, war deshalb der Wirt, der sich auf unsere optimistischen Schätzungen eingestellt hatte.

Die Berufspessimisten haben alle etwas versäumt, denn es war ein sehr netter und gemütlicher Abend.

Werner Rentschler konnte in seinem Jahresrückblick an ein überaus erfolgreiches und ereignisreiches Jahr erinnern. Das Anrudern am 1. Mai und das Drachenbootrennen im Juli waren sehr erfolgreiche Veranstaltungen. Der Neubau der „neuen neuen“ Bootshalle war ein Kraftakt, den der Verein als solcher und vor allem diejenigen, die in großem Umfang Eigenarbeit geleistet haben, bestens gemeistert hat. Außerdem konnte Werner darauf verweisen, dass am heutigen Abend Sieger der ersten Deutschen Meisterschaft, die die Ghibellinia vorzuweisen hat und solche, die die letzte Deutsche Meisterschaft gewonnen haben, anwesend waren. Zu den Ersteren zählten Peter Wachter, Gerd Enders und Fritz Vollmer, die zu den Siegern aus dem Jahre 1951 gehörten, und Letztere waren Annika Sauter, Franziska Heck, Max Hess und Moritz Korthals, die die Deutsche Sprintmeisterschaft 2009 gewinnen konnten. Auch ist die Mitgliederzahl in diesem Jahr konstant geblieben. Von den elf Jubilaren, die in diesem Jahr auf eine 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, waren immerhin sieben anwesend: Gerd Enders, Prof. Dr. Richard Jenisch, Helmut Oetinger, Trude Sauter-Kienzle, Fritz Vollmer, Peter Wachter und Erwin Winter. Sie bekamen großen Beifall und eine besondere Flasche Wein. Eberhard Schnauer, der mit seiner Frau die weite Anreise nicht gescheut hatte, konnte für 40 Jahre und Gerhard Engelmann für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Armin Bauer hatte sich dankenswerter Weise wieder die Mühe gemacht, eine umfangreiche Photo-Präsentation mit vielen historischen Bildern für die Jubilarehrung zu erstellen, die wie immer große Begeisterung hervorrief. Das Rätselraten „wer ist denn das“ zu den alten Bildern ist jedes Jahr wieder ein besonderes Vergnügen für alle. An dieser Stelle nochmals ein besonderer Dank an Armin Bauer!

Den zweiten Höhepunkt des Abends bildete wie immer die Siegerehrung. Andi Schwab konnte mit seiner 25-köpfigen Aktivenmannschaft in diesem Jahr 100 Siege bei 260 Rennen auf 17 Regatten verbuchen, was einer Siegerquote von 39 % entspricht. Die Jugendlichen bekamen als Dank für ihre Leistungen einen Kinogutschein überreicht.

Den dritten Höhepunkt des Abends bildete, und das hat nun auch schon Tradition, der Jahresrückblick von Basti Augustin und Bertin von Heintschel, die die Ereignisse des Jahres mit vielen, zum Teil witzig verfremdeten und kommentierten Bildern noch einmal Revue passieren ließen. Vielen Dank auch an die beiden für diesen Programmpunkt!

Vereinsleben

Es war wieder einmal ein gelungener Jahresabschlussabend, und, liebe Berufspessimisten, nächstes Jahr zum 90-jährigen Jubiläum sind wir wieder im Welfensaal, und da gibt es ganz bestimmt auch Platz für alle!

Cornelia Clostermeyer



Unsere Jubilare im Bild:

Links: Dr. Werner Rentschler mit
Prof. Dr. Richard Jenisch.

Rechts: Truder Sauter-Kienzler,
Eberhard Schnauer.

Unten: Helmut Oetinger, Fritz Vollmer

Rechts unten: Gerd Enders, Erwin
Winter, Peter Wachter.





Dr. Werner Rentschler und der „25-jährige“ Gerhard Engelmann.

Aktive Senioren bei der „Ghibellinia“

Die Seniorengruppe des Waiblinger Ruderklubs besteht aus 22 Personen – alles Vereinsmitglieder und ehemalige bzw. auch heute noch aktive Ruderer. Die Altersstruktur liegt zwischen 67 und 77 Jahren. Aus gesundheitlichen Gründen können leider nicht mehr alle RGGW-Senioren unseren schönen Rudersport ausüben. Immerhin gibt es aber sechs aktive Senioren, die bereits 70 Jahre und älter sind. Drei davon sind sogar schon 77-jährig und deshalb kann es vorkommen, dass der Dreier „Peter Wachter“ mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren auf der Rems unterwegs ist! Der fleißigste Ruderer bei der RGGW ist der Senior Peter Wachter, der im vergangenen Jahr 4.230 Kilometer ruderte. Damit war unser „Pit“ (lt. „Rudersport“) der älteste deutsche Ruderer, der in einem Jahr mehr als 4.000 Kilometer geru-

dert hat. Man muss, um auf diese Kilometerzahl zu kommen, fast schon täglich rudern – also auch bei Wind, Regen und Kälte. Die Jahreskilometer von Peter Wachter entsprechen einer täglichen Ruderstrecke von fast 12 Kilometern – also von täglich drei Runden auf unserer Rems. Alle Achtung lieber Peter!

Außer dem Rudersport gibt es bei den RGGW-Senioren auch noch andere Aktivitäten. Schon seit fast 40 Jahren besteht ein Ruderer-Kegelclub. Alle Kegler sind heute auch RGGW-Senioren. Vom 27. Februar bis 3. März war diese Keglergruppe auf der Insel Mallorca. Den gelungenen Ausflug organisierte – wie immer – Jürgen Eifrig. Beim Abflug in Stuttgart gab's nur wenige Wärmegrade – auf der Insel Mallorca waren's dagegen fast schon 20 Grad – also eine angenehme Frühlingsstimmung. Für die folgenden zwei Tage wurden von Jürgen Eifrig interessante Inselausflüge organisiert, u.a. eine ganztägige Inselrundfahrt mit wunderbaren Eindrücken. Angenehm war, dass wir die sonst überlaufene Urlaubsinsel einmal in einer ganz anderen Stimmung und fast ohne Urlauber erleben und genießen konnten.

Am 3. Juni machten die RGGW-Senioren einen Tagesausflug ins Freilandmuseum nach Wackershofen bei Schwäbisch Hall. Die An- und Abreise mit der Bahn und den ganzen Tagesablauf organisierte in vorbildlicher Weise Heinz Sauter. Zu dieser Veranstaltung waren natürlich auch die Ehefrauen eingeladen, so dass die ganze Gruppe aus 26 Personen bestand. Schon auf der einstündigen Hinfahrt beeindruckten herrliche Landschaftsbilder. Es herrschte Sonnenschein und die Wiesen und Wälder entlang der Bahnstrecke präsentierten sich in frischen und herrlichen Farben. Auch das Freilandmuseum Wackershofen zeigte sich an diesem Tag von seiner schönsten Seite. Ein fachkundiger Führer informierte über die Wohn- und Arbeitsverhältnisse unserer Vorfahren. Sicherlich sah und hörte sich vieles von damals sehr romantisch an, aber wir haben's heute doch wesentlich schöner und vor allem auch bequemer. Diese Erkenntnis machte alle Teilnehmer an diesem Tage zusätzlich dankbar und zufrieden.

Eine eintägige Ruder-Wanderfahrt machten die RGGW-Senioren am 8. Juli. Wie im letzten Jahr ruderte man von Lauffen nach Besigheim und wieder zurück. Die benötigten drei Boote stellten uns die Ruderkameraden vom Lauffener Ruderklub zur Verfügung. Unser besonderer Dank gilt dem Ruderfreund Peter Friebe. Nicht nur deshalb, weil er uns den ganzen Tag begleitete, sondern weil er uns bereits am nächsten Tag mit 94 Bildern von der Wanderfahrt und von unserem Besuch in der Besigheimer Altstadt erfreute. Die

umfangreichen Bilddaten hatte Peter über E-Mail mit einem besonderen Programm an eine Adresse von uns versandt. Von dort wurden sie dann an alle Teilnehmer weitergeleitet. Zu den 12 aktiven Ruderern gesellten sich in Besigheim noch sechs passive Senioren. Im „Löwen“ in der schönen Besigheimer Altstadt gab's dann ein sehr gutes Essen, einen köstlichen Neckarwein und ein gemütliches Beisammensein. Rechtzeitig zum Trainingsbeginn in Lauffen wurden die schönen Wanderruderboote wieder zurückgebracht. Die herrlichen Neckarlandschaften, das ungewohnt große Gewässer, die wohlthuende Kameradschaft untereinander und natürlich der schöne Rudersport machten diesen Tag – trotz gelegentlichem Regen – zu einem besonderen Erlebnis.

Am 29. und 30. September waren insgesamt 13 RGGW'ler zum Wandern im Bregenzer Wald. Das Ziel am ersten Tag war die legendäre „Neuhornbacher Hütte“ oberhalb von Schoppernau bzw. schräg unterhalb vom Didamskopf (2.090 Meter hoch). Mit der modernen Didamskopf-Bahn



V.l.n.r.: Winfried Oleschak, Gerd und Ruth Enders, Heinz Sauter, Hermann Kallenberg, Heidi Jerger, Sigrid Bauer, Gudrun Keller, Armin Bauer, Günter Baumann, Fritz Jerger.



V. l.n.r.: Erwin Winter, Gerd Enders, Hermann Kallenberg.

fuhr man zunächst geschlossen zur Gipfelstation und wanderte dann die ca. 100 Höhenmeter weiter bis zum Gipfelkreuz. Mit einem herrlichen Blick auf eine imposante Bergwelt wurde man von dort oben belohnt. Die Wanderung zum heutigen Alpengasthof „Neuhornbachhaus“ (1,5 Stunden) war ein Hochgenuss, denn das Wetter war sonnig, klar und für die Jahreszeit noch recht warm (über 20 Grad). Auf „Neuhornbach“ wurde eine längere Rast gemacht, und es wurden viele alte Erinnerungen ausgetauscht. In den 50er und 60er Jahren war „Neuhornbach“ über viele Jahre das Winter-Urlaubsziel vieler Waiblinger Ruderer. Damals musste man noch vom Tal (Schoppernau) zur „Hütte“ mühsam - mit Fellen unter den Skiern - hochsteigen. Lifte gab es keine – auch noch nicht den alten Sessellift (Einersessel) zum Didamskopf. Was man mit seinen Skiern abfahren wollte, musste damals zuvor mühsam aufgestiegen werden. Da wurde dann jeder Schwung bewusst genossen. An den heutigen Skitourismus dachte damals noch niemand – und deshalb

sind die heutigen Erinnerungen an diese Zeit so wertvoll und schön. Der Abstieg von „Neuhornbach“ ins Tal war keine gemütliche Wanderung, sondern eine richtig anstrengende Bergtour. Insgesamt fast 1.500 Höhenmeter mussten an diesem Tag bewältigt werden. Das schöne Hotel „Löwen“ in Schoppernau war dann das lohnende Ziel an diesem Tag. Die Unterkunft und das sehr gute Abendessen waren erstklassig. Am zweiten Tag – bei noch schönerem Wetter - ging es zunächst mit den Autos über den Hochtannbergpass bis zum Fuße des Widdersteins und von dort auf zwei unterschiedlich schweren Wanderstrecken zum Körbersee-Haus. Der jüngste unter den Teilnehmern – „Balu“, der Hund von Gerd und Ruth Enders – ging an beiden Tagen alle Wege unbeschwert mit. Im Gegensatz zu einigen „Wander“-Ruderern klagte der Hund beim Abschluss der zweitägigen Wandertage weder über Muskelkater noch über blutunterlaufene Füße/Zehen. Die beiden herrlichen Tage entschädigten aber für alle Mühen und die nachträglichen Beschwerden. Der Dank für diesen gelungenen Ausflug gilt Kurt Keller, der alles vorbildlich organisiert hatte. Was er zuvor aber nicht wissen konnte: Genau so schön wie das Wetter am 29./30. September noch war, genau so winterlich waren die gleichen Landschaften bereits eine Woche später. Vom Didamskopf wurden dann schon über 50 Zentimeter Neuschnee gemeldet und auch im Tal (800 Meter) war es schon winterlich weiß. Für das Essen beim wöchentlichen Mittwochstreffen der RGGW-Senioren wurde inzwischen eine prima Organisation gefunden: Für den „Speiseplan“ und für alle Besorgungen dafür ist jedes Mal ein anderer Senior zuständig. Was wir zunächst selbst nicht glaubten, aber diese Lösung hat bis jetzt immer vorbildlich funktioniert. Immer wieder besuchen uns mittwochs auch Ruderkameraden aus der gemeinsamen Jugendzeit, die schon über viele Jahre im Ausland wohnen. Drei Amerikaner und ein „Afrikaner“ (Dieter Baumeister aus Togo) sind immer wieder gerne zu Besuch im Bootshaus. Wir freuen uns über die Verbundenheit dieser alten Kameraden, die es genießen, wenn sie in ihrer alten Heimat und im Waiblinger Ruderklub immer noch herzlich willkommen sind.

Armin Bauer

Mitgliederbestand

Eingetreten sind

zum 1.10.2009:

Michael Jünemann, Waiblingen, und Simon Glück, Weinstadt.

zum 1.11.2009:

Jonas Mergenthaler, Kernen.

Ausgetreten sind

zum 31.12.2009:

Heidrun, Olga und Eleonore Schulz.

Familiennachrichten



Im August 2009 haben Andreas Schwab und Uta Versteegen geheiratet. Mit ihnen freuen sich auf dem Bild links Volker Wintergerst und rechts Werner Rentschler. Alle Ghibellinen wünschen viel Glück auf dem weiteren, nun „legalisierten“ gemeinsamen Lebensweg!

Danke

Danke an Chrischi Klein, der mit viel Zeitaufwand unsere „LORE“ renoviert hat!

Termine

14. Januar	Großer Clubabend im Bootshaus
4. Februar	Großer Clubabend im Bootshaus
4. März	Jahreshauptversammlung im VfL
14. März	Langstrecke Breisach
1. bis 8. April	Trainingslager am Idrosee
17. April	10 Uhr Arbeitsdienst
24./25. April	Oberrheinische Frühregatta Mannheim
30. April	17 Uhr Arbeitsdienst
1. und 2. Mai	Anrudern
15./16. Mai	Regatta Heidelberg
26./27. Juni	Ulmer Donau-Cup
10./11. Juli	Regatta Breisach
24./25. Juli	Baden-Württembergische Meisterschaften Lauffen
30. Juli/1. Aug.	Euro Masters München
18./19. Sept.	Regatta Marbach
25./26. Sept.	Regatta Nürtingen
2./3. Oktober	Regatta Bad Waldsee
9./10. Oktober	Deutsche Sprintmeisterschaften Kettwig

Jahressportbericht 2009

25 Ruderinnen und Ruderer der Rudergesellschaft errangen auf 17 Regatten in Deutschland, Österreich und der Schweiz bei insgesamt 259 Rennen 100 Siege, 25 davon in Renngemeinschaft, und 65 zweite Plätze. Das entspricht einer Siegerquote von 39 %.

Regatten im Einzelnen:

Ba-Wü Breisach	3 x 2. Platz		
Mannheim	1 Sieg	FISA-Masters Wien	4 Siege
München	1 Sieg	Nürtingen	12 Siege
Heidelberg	4 Siege	Bad Waldsee	17 Siege
Nürnberg	18 Siege	Marbach	19 Siege
Köln	2 Siege	Hamburg	1 Sieg
Berlin	1 Sieg	DSM Köln	1. Platz
Sarnen(CH)	1 Sieg	Armada-Cup Bern(CH)	
Ulm	18 Siege		

Erfolge im Einzelnen:

Franziska Heck, Annika Sauter, Max Hess, Moritz Korthals:
1. Platz Deutsche Sprintmeisterschaft im Mixdoppelzweier 17/18 Jahre,
9. Platz Deutsche Jugendmeisterschaften im Juniorinnendoppelzweier 15/16 Jahre.

Max und Moritz:

2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Juniorendoppelzweier 17/18 Jahre.

Franzi und Annika:

2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Juniorinnendoppelzweier 17/18 Jahre.

Annika:

2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Leichtgewichts-juniorinneneiner 17/18 Jahre.

Markus Widmann:

1. Platz FISA-Mastersregatta im Mixachter MDA 65.

Jürgen Schmid und Andreas Schwab:

6. Platz Deutsche Sprintmeisterschaften im Männerzweier,
1. Platz FISA-Mastersregatta im Männerzweier und Männerachter MDA 36.

Regattamannschaft 2009

Max Hess	31	Siege			
Annika Sauter	26	Siege	Lukas Groppengießer	6	Siege
Franziska Heck	22	Siege	Valentin Hess	6	Siege
Andreas Schwab	18	Siege	Werner Rentschler	4	Siege
Jürgen Schmid	17	Siege	Sebastian Augustin	4	Siege
Moritz Korthals	13	Siege	Caio Castellana	4	Siege
Selina Castellana	12	Siege	Christian Schrödl	4	Siege
Ralf Eifrig	8	Siege	Christian Klein	3	Siege
Peter Abraham	7	Siege	Anja Villinger	2	Siege
Manuel Epheser	6	Siege	Markus Widmann	1	Sieg
Adrian Sauter	6	Siege	Alexander Heck	1	Sieg
			Jochen Engelmann	1	Sieg

Ewige Bestenliste

1.	Andreas Schwab	355	18.	Martin Hasenpflug	76
2.	Werner Rentschler	271	19.	Hermann Kallenberg	75
3.	Markus Baumann	258	20.	Cajo Castellana	72
4.	Ralf Eifrig	146	21.	Alexander Heck	64
5.	Franziska Heck	139	22.	Jochen Engelmann	61
6.	Michael Wollensak	130	23.	Markus Widmann	61
7.	Elmar Schiller	113	24.	Christian Schütze	60
8.	Jürgen Schmid	111	25.	Ingo Frank	59
9.	Jürgen Hahn	103	26.	Nina Baumann	55
10.	Max Hess	97	27.	Golo v. Heintschel	51
11.	Kurt Keller	96	28.	Simon Lenz	45
12.	Werner Schweitzer	91	29.	Rolf Schwab	45
13.	Max v. Lüttichau	88	30.	Max Clostermeyer	45
14.	Annika Sauter	84	31.	Michael Bauner	44
15.	Norbert Schmid	83	32.	Martin Böhringer	42
16.	Monika Schmid	81	33.	Klaus Böttcher	38
17.	Jan Widmann	80	34.	Matthias Schwab	36

35.	Sebastian Augustin	36	58.	Valentin Hess	8
36.	Caro Widmann	33	59.	Lukas Wieler	7
37.	Günter Baumann	27	60.	Lukas Groppengießer	7
38.	Florian Friedrich	27	61.	Adrian Sauter	7
39.	Daniel Ruff	27	62.	Christian Frye	6
40.	Uli Maier	25	63.	Jürgen Schwab	6
41.	Thilo Lenz	25	64.	Uli Putzich	5
42.	Reimar Müller	25	65.	Gerd Engelmann	5
43.	Christian Schrödl	22	66.	Uta Versteegen	4
44.	Peter Abraham	22	67.	Elli Bégué	4
45.	Sina Wolf	20	68.	Raphael Pfister	3
46.	Gaby Heda-Getzeny	20	69.	Tobias Schantz	3
47.	Manuel Epheser	18	70.	Peter Wachter	3
48.	Selina Castellana	18	71.	Christian Klein	3
49.	Moritz Korthals	16	72.	Nathalie Selle	2
50.	Joachim Scheub	14	73.	Matthias Bruckmeier	2
51.	Benjamin Friedrich	12	74.	Manuel Hirche	2
52.	Josef Feist	11	75.	Kathrin Reiner	2
53.	Hans Gehring	11	76.	Diana Niederer	2
54.	Bertin v. Heintschel	10	77.	Caro Haack	2
55.	Susanne Engelmann	9	78.	Annika Goretzki	2
56.	Maria Krümpel	9	79.	Anja Villinger	2
57.	Diana Selzler	9	80.	Falk v. Heintschel	1
			81.	Christof Schulz	1

Für die Waiblinger Kreiszeitung berichtete Jogi Scheub wie folgt:

Langstreckenregatta Heidelberg und Köln und German Masters Berlin-Werder

Sieben Siege auf drei Regatten für die Ghibellinia

Die Ghibellinia war am Wochenende 23./24. Mai durch fünf Ruderer auf drei Regatten in Deutschland vertreten. Zum einen war eine allgemeine Regatta in Heidelberg, zum anderen eine Juniorenregatta in Köln und die German Masters in Berlin-Werder (Havel).

In Heidelberg war Franziska Heck bei den Juniorinnen im Einer am Start. Am Samstag konnte sie den zweiten Platz belegen und sich somit fürs A-Finale qualifizieren. Dort belegte sie am Sonntag den dritten Platz. Auch in Heidelberg waren die beiden Junioren Max Hess und Moritz Korthals. Im Zweier belegten sie samstags den ersten Platz und waren somit fürs A-Finale gesetzt, in dem sie am Sonntag alle Boote hinter sich lassen konnten. Außerdem waren beide im Einer unterwegs. Hier konnte Korthals am Samstag den zweiten Platz belegen und Hess konnte seine Abteilung gewinnen. Damit waren beide fürs A-Finale gesetzt, in dem Hess gewann und Korthals den dritten Platz belegte.

In Köln war Annika Sauter mit ihren Ruderkameradinnen aus Würzburg, Erlangen und Karlstadt im Juniorinnen-Vierer am Start. Dort belegten sie samstags und sonntags jeweils den ersten Platz mit deutlichem Vorsprung. Markus Widmann war bei den Deutschen Meisterschaften im Mastersrudern der 55- bis 60-Jährigen unterwegs. Er ruderte einen Mixed-Vierer mit Kameraden aus Bad Cannstatt, Berlin und Aarhus. Sie konnten sich in ihrem starken Vier-Boote-Feld durchsetzen und sich den Titel sichern.

World Masters in Wien 4. bis 6. September

Drei Goldmedaillen für die Ghibellinen

An diesem Wochenende fanden in Wien die World Rowing Masters statt. Diese Regatta ist die inoffizielle Weltmeisterschaft für die Masters, also für alle Ruderer ab einem Alter von 27 Jahren. Diese ist aber keinesfalls schlechter besucht als die WM der Aktiven. Insgesamt 5000 Ruderer aus aller Welt nahmen daran teil, darunter auch ein paar Ruderer der Ghibellinia. Sehr er-

folgreich waren Andreas Schwab und Jürgen Schmid. Schwab wurde insgesamt dreimal „Weltmeister“. Gleich am ersten Tag besiegte er gemeinsam mit Schmid im Riemenzweier der Altersklasse B (Durchschnittsalter 36 Jahre) deutlich die Mannschaften aus Polen und Ungarn. Ebenfalls siegreich war er im Doppelvierer der selben Altersklasse in einer Renngemeinschaft mit Esslingen und Stuttgart. Hier ließen sie ihre Gegner aus Hamburg und Ungarn gleich nach dem Start zurück. Einen weiteren Start- und Zielsieg verbuchten Schmid und Schwab in der Königsdisziplin, dem Achter, ebenfalls in der Altersklasse B.

Ein ebenfalls bemerkenswertes Ergebnis lieferte Markus Widmann ab, der bei den 65-Jährigen im Mixed-Achter als Schlagmann gemeinsam mit vier Ruderinnen aus den USA und drei Ruderern aus Österreich und Hamburg mit sehr großem Abstand gewann. Im Zweier der Altersklasse E (DA 55 Jahre) gemeinsam mit einem Ruderer aus Baltimore verpasste er ganz knapp die Goldmedaille und wurde hinter Tschechien Zweiter. Ebenfalls Zweiter wurde er bei den 65-Jährigen im Riemenvierer mit Ruderern aus Tegel, Friedrichstadt und Aarhus. Zu guter Letzt ergatterte er noch im Mixed-Vierer der Altersklasse E mit drei Amerikanern die Bronzemedaille.

Etwas unerwartet war das Abschneiden des Masters-A Achters (Werner Rentschler, Manuel Epheser, Sebastian Augustin, Christian Klein, Ralf Eifrig, Schmid, Schwab und Michael Bauner), der leider nur Sechster hinter Russland, drei Booten aus Deutschland und einer Internationalen Renngemeinschaft wurde.

Weitere Ergebnisse: C1x: Rentschler: 6.; B4x: Hermann Kallenberg, Klein, Augustin, Epheser: 7.; C2x: Rentschler, Eifrig: 4.; A4x: Schwab, Schmid: 6.; C4x: Rentschler, Eifrig, Schwab, Schmid: 4..

Herbstregatta in Bad Waldsee am 27./28. September

Ghibellinen sehr erfolgreich in Bad Waldsee

An diesem Wochenende fand in Bad Waldsee eine Kurzstreckenregatta statt. Auf der 500 Meter langen Strecke, die noch dazu die höchstgelegene Regattastrecke Deutschlands ist, zeigten die Ghibellinen ihr Können und fuhren ein zufriedenstellendes Ergebnis ein. Insgesamt 16 Siege gingen auf ihr Konto. Besonders die Jugend schnitt sehr gut ab. Bei den 13/14-Jährigen gewan-

nen Valentin Hess und Lucas Gropengießer jeweils im Einer und zweimal im Zweier und fuhren damit ihre ersten Siege in dieser Saison ein. In der selben Altersklasse gewann auch Selina Castellana an beiden Tagen im Einer. Ihren überhaupt ersten Sieg fuhr Anja Villinger am Sonntag im Einer der 15/16-Jährigen ein. Als eine der Jüngsten im Feld fuhr sie gleich von Anfang an ihren Gegnern davon. Bei den 17/18-Jährigen sind vor allem Annika Sauter, Max Hess, Franziska Heck und Moritz Korthals zu erwähnen, die an beiden Tagen kaum Zeit zum Ausruhen zwischen ihren Rennen hatten, da sie in so vielen Bootsklassen starteten. Heck und Sauter gewannen im Zweier an beiden Tagen sowie im Frauen- und im Juniorinnenvierer in einer Renngemeinschaft mit Stuttgart und Waldsee. Vor allem der Sieg am Sonntag im Mixedvierer gemeinsam mit Hess und Korthals war für die Vier etwas Besonderes, da sie hier samstags noch Dritte geworden waren. Zudem gewann Hess noch zweimal im Einer und gemeinsam mit Korthals im Junioren-



V.l.n.r.: Moritz Korthals, Franziska Heck, Annika Sauter, Max Hess.

achter in einer Renngemeinschaft mit Stuttgart, Esslingen und Nürtingen. Ein ebenfalls interessantes Ergebnis ergab das Rennen des Masters A Doppelzweier. Diese interne Vereinsmeisterschaft zwischen Sebastian Augustin, Manuel Epheser, Werner Rentschler und Ralf Eifrig konnten Augustin und Epheser für sich entscheiden. Rentschler und Eifrig wurden Zweite vor ihren Gegnern aus Neckarrems. In der Altersklasse C jedoch am nächsten Tag fuhren Rentschler und Eifrig doch noch einen Sieg ein. Ebenfalls mal wieder erfolgreich dabei waren Andreas Schwab und Jürgen Schmid, die im Doppelzweier gewannen. Etwas unerwartet war der zweite Platz des Männerachters am Sonntag, der nach einem verpassten Start nicht mehr an die Führenden vom Bodensee herankommen konnte. Dabei waren Max Hess, Andreas Schwab, Jürgen Schmid, Jochen Engelmann, Caio Castellana, Moritz Korthals, Manuel Epheser, Ralf Eifrig und Steuerfrau Selina Castellana.

Weitere Ergebnisse: Adrian Sauter: LgwEiner (15/16): Sa 3.; So 2.; LgwEiner (17/18): So. 4.; Christian Schrödl: LgwMännerEiner: 5.,4.; Schrödl, Castellana: LgwMännerzweier 2.; V. Hess: LgwEiner (13/14) Sa 2.; Moritz Korthals: Einer (17/18) Sa 5.; Korthals, M. Hess: Zweier (17/18): 3.,3.; M. Hess, Korthals, Schmid, Schwab: Männervierer 4.,3.; Schwab, Schmid: Männerriemenzweier 3.; Epheser: Masters-A-Einer 2.,3.; Männer-Einer 4.; Werner Rentschler: Masters-D-Einer 2.,2.; Gropengießer: Lgw-Einer (13/14): 2.; Heck, An. Sauter: Zweier (17/18) 2.; Heck: Einer (17/18) 2.; An. Sauter: Einer (17/18) 2..

Regatta in Marbach am 3./4. Oktober

19 Siege für die Ghibellinia

Am Wochenende 3./4. Oktober fand in Marbach die dritte und letzte Herbstregatta in diesem Jahr über 500 Meter statt. Die Generalprobe für die Deutschen Sprintmeisterschaften, die am nächsten Wochenende in Köln stattfinden, fiel für die Ghibellinen sehr gut aus. Mehr als 50% der gemeldeten Rennen entschieden sie für sich.

Bei den 13- und 14-Jährigen setzten Valentin Hess, Lucas Gropengießer und Selina Castellana ihre Siegesreihe der Herbstsaison fort. Sie gewannen jeweils ihre Einer. Gropengießer und Hess gewannen zudem noch im Zweier. Auch Anja Villinger gewann samstags im Einer der 15/16-Jährigen, musste



Adrian Sauter am Siegersteg

sich am Sonntag jedoch mit Platz zwei zufrieden geben. Auch Adrian Sauter gewann dieses Mal souverän im Leichtgewichtseiner derselben Altersklasse. Auch die 17/18-Jährigen erzielten mal wieder Top-Ergebnisse. Vor allem mit Blick auf die Sprintmeisterschaften zeigten Moritz Korthals, Max Hess, Franziska Heck und Annika Sauter durchaus ihre Fähigkeiten. Korthals und Hess gewannen sowohl den Juniorenachter als auch den offenen Männervierer, die beide mit hohem Preisgeld dotiert waren. Im Zweier machten sie allerdings auch Bekanntschaft mit ihren Gegnern bei den Meisterschaften, welche wohl sehr spannend werden. Sie belegten einmal Platz zwei und einmal Platz eins jeweils mit nur wenigen Zehntel Sekunden Abstand zu den Gegnern. Der ebenfalls für die Sprintmeisterschaften geplante Mixed Vierer mit Heck und Sauter musste sich leider ebenfalls den Gegnern aus Esslingen geschlagen geben. Diese Niederlage machten Heck und Sauter jedoch im

Frauen- und im Juniorinnenvierer wieder wett, indem sie hier souverän gewannen und bei den Frauen ebenfalls ein Preisgeld gewannen. Heck gewann zudem noch im Einer ebenfalls sehr knapp nach einer Zielfotoentscheid. Ein ebenfalls sehr hohes Preisgeld ergatterte sich der zweite Männervierer, besetzt mit Andreas Schwab und Jürgen Schmid und zwei Ruderern aus Lauffen und der Männerachter, der an beiden Tagen Zweiter hinter den starken Ruderern aus Bad Cannstatt wurde. Im Achter saßen Korthals, Hess, Schwab, Schmid, Caio Castellana, Ralf Eifrig, Jochen Engelmann, Manuel Epheser und Steuerfrau Selina Castellana. Weitere Ergebnisse: Alex Heck, Marcel Jahn im Männerzweier: drei dritte Plätze und ein zweiter; Ralf Eifrig, Werner Rentschler im Masters-Zweier: ein dritter und ein zweiter Platz; Tobias Häcker im Einer (15/16 Jahre): dritter Platz.

Deutsche Sprint-Meisterschaften in Köln am 10./11. Oktober

Heck, Sauter, Hess und Korthals werden deutsche Sprintmeister

An diesem Wochenende fanden in Köln-Fühlingen auf dem Fühlinger See die deutschen Sprintmeisterschaften statt. Die nur 310 Meter lange Strecke ist ein Garant für sehr knappe und vor allem sehr spannende Entscheidungen, die für die Ghibellinia teilweise sehr erfolgreich ausgingen. Im erfolgreichsten Boot der Waiblinger, dem Mixed-Vierer der 17/18-Jährigen, saßen dieses Mal Franziska Heck und Annika Sauter, die bereits letztes Jahr im Zweier Vizemeister wurden, Moritz Korthals, der das erste Mal bei den Sprintmeisterschaften war und Max Hess, der ebenfalls schon mehrere Erfolge auf nationaler Ebene vorweisen kann. Die Favoritenrolle in diesem Finale galt jedoch den beiden Booten aus Krefeld und dem Boot aus Essen, besetzt mit den aktuellen Juniorenweltmeisterinnen und -meistern ihrer jeweiligen Bootsklassen. In diesem hochkarätigen Startfeld schien das höchste Ziel der dritte Platz zu sein. Nachdem dann auch noch der Start schief gegangen war, schien das Treppchen in weite Ferne gerückt zu sein. Doch bereits nach 150 Metern hatten die Vier wieder Anschluss an das Feld gefunden und überspurteten ihre Gegner dann auch tatsächlich auf den letzten 150 Metern. Sie kamen schließlich nach knapp 53 Sekunden mit etwa 2,50

Metern Vorsprung vor den zweit- und drittplatzierten Booten aus Essen und Krefeld ins Ziel, was auf dieser Strecke ein selten großer Vorsprung ist, und sicherten sich die Goldmedaille.

Die Vier waren auch jeweils im Doppelzweier unterwegs. Hess und Korthals waren hier leider aber nicht so erfolgreich, wie sie es sich gewünscht hatten und erreichten nach Vor- und Hoffnungslauf nicht das große Finale. Im kleinen Finale legten sie dann aber den Grundstein für ihren späteren Erfolg im Vierer und gewannen souverän.

Auch Heck und Sauter qualifizierten sich nicht direkt für das Finale, holten dies aber im Hoffnungslauf nach. Im Finale, das gleich nach dem Vierer stattfand, mussten sie sich dann ganz knapp geschlagen geben. Sie wurden Vierte und verteidigten damit nicht ihren Vizemeistertitel.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten sich jedoch Andreas Schwab und Jürgen Schmid verbessern. Sie qualifizierten sich im Riemenzweier ebenfalls nach Vor- und Hoffnungslauf für das große Finale. Hier mussten sie es, genauso wie die Junioren, mit zwei Weltmeistern aus dem aktuellen Deutschland-Achter und anderen Weltklasse-Ruderern aufnehmen. Wie erwartet, belegten Leverkusen, Hamm und Osnabrück die ersten drei Plätze. Dahinter wurde es sehr eng. Innerhalb von nur fünf Zehntel-Sekunden kamen die nächsten drei Boote ins Ziel. Schwab und Schmid belegten schließlich nur Platz sechs, was dennoch ein sehr gutes Ergebnis ist in Anbetracht des großen Altersunterschieds zwischen Schwab und Schmid und dem Rest des Feldes.

Armadacup auf dem Wohlensee am 30. November

Rentschler gewinnt Bronze

Am 30. November fand bei Bern auf dem Wohlensee der Armadacup statt. Ein, wie der Name es schon verspricht, gigantisches Rennen. Insgesamt 330 Einer gehen auf die neun Kilometer lange Strecke, wobei der Ablegesteg am Ziel ist, sodass man also erst die ganze Strecke zum Start hoch rudern muss. Die Ruderer werden dann in 14 Startreihen eingeteilt. Mit einem gewaltigen Kanonenschuss startet das gesamte Feld. Bedingt durch die geringen Abstände der Boote und das Ziel jeden Ruderers, die Ideallinie durch die kurvige, teilweise sehr enge, mit Seegrass, Sandbänken, Brücken und sogar einem Strommasten gespickte Strecke zu finden, kommt es immer wieder

zu kleinen oder auch großen Rangeleien, bei denen auch ab und zu ein Ruderer kentert oder sein Boot zerstört und deshalb aufgeben muss. Bei den fünf Ruderern der Ghibellinia gab es dieses Jahr keine größeren Bootschäden. Schwierigkeiten mit den Streckenverhältnissen oder anderen Ruderern hatte jedoch jeder. Neben der Gesamtwertung spielt natürlich die Einzelwertung der Altersklassen immer eine sehr große Rolle. Hervorzuheben ist hier die Leistung von Werner Rentschler, der bei den Masters D/E (Durchschnittsalter 50) den dritten Platz belegte. Im Gesamtklassement belegte er damit Platz 117 in einer Zeit von 40:18 min. Zum ersten Mal dabei und damit einer der Jüngsten im Starterfeld war Adrian Sauter, der auf Platz 234 startete und sich mehr als 60 Plätze nach vorne auf Platz 171 kämpfte.

Sieger des Gesamtklassements wurde dieses Jahr der mehrmalige Weltmeister im Einer Mahe Drysdale aus Neuseeland.

Beim Armadacup fahren aber nicht nur Einer auf dem Wohlensee, sondern auch Drachenboote. Christian Klein startete hier ausnahmsweise nicht für die Ghibellinia, sondern für die „Easy Dragons“ aus Schwörstadt. Nach ebenfalls neun Kilometern hartem Rennen belegte er mit seinem Team Platz acht von insgesamt 39 Booten.

Weitere Ergebnisse im Einer: Andreas Schwab (62): 34. in 35:43 min; Max Hess (92): 82. in 28:27 min; Moritz Korthals (126): 139. in 41 min.

Jugendwanderfahrt 2009

Wie schon seit vielen Jahren fuhren wir in das schöne Frankreich, auf die traditionelle Wanderfahrt. Wir trafen uns am letzten Schultag, dem 29. Juli 2009 am Ruderclub. Caio fuhr mit der ersten Truppe um 14.30 Uhr am Ruderclub ab nach Frankreich. Die Nächsten trafen sich um 16 Uhr am Ruderclub und brachten den Bootshänger mit. Die letzte Truppe fuhr am frühen Abend los. Nach langem Suchen fanden wir endlich den abgelegenen Campingplatz in der Nähe von Nancy. Von dem Campingplatz aus fuhren wir ca. 20 Kilometer und stürmten einen Supermarkt. Als wir von unserer Shoppingtour zurück kamen, aßen wir unser Vesper. Kurz darauf kamen schon die anderen. Dann bauten wir unser Zelt auf und verstauten unsere Siebensachen in dem Zelt. Danach saßen wir noch gemütlich beisammen und knabberten Chips und Erdnüsse. Spät am Abend gingen wir dann zu

Bett. Am nächsten Tag standen wir bei bewölktem Himmel und leichtem Regen um halb neun auf, frühstückten gemütlich, und um halb elf fuhren wir mit unseren Booten ein Stück zu unserer Einlegestelle. Wir riggerten die Boote Rems, Möve, dr spächeles 4-er an und setzten sie ins Wasser. Dabei fiel Selina ins Wasser, nachdem Simon sagte: „Achtung, rutschig!“ Jochen borgte Selina ein trockenes T-Shirt aus.

Nun fuhren wir los, und nach dem ersten Kilometer kam auch schon die erste Schleuse. Nach langem Warten konnten wir endlich wieder weiter fahren. Ungefähr nach vier weiteren Schleusen war dann der erwartete Landdienst in Sicht. Wir stiegen aus den Booten aus und aßen zu Mittag. Als wir den neuen Landdienst eingeteilt hatten, fuhren wir in neu besetzten Bootsmannschaften weiter. Nachdem das Wetter viel besser wurde (sonnig und warm), machten wir eine Badepause. Es war sehr lustig! Als wir wieder alle an Bord waren, konnten wir weiter düsen. Es waren noch zwei Schleusen, die wir erreichen mussten und dann konnten wir am Campingplatz anlegen. Dort angekommen badeten noch einmal alle im Wasser. Kurz darauf gingen die meisten zum Duschen oder ruhten sich aus. Manuel, Valentin und Lukas kochten zum Abendessen Spagetti mit „Cayenne (ziemlich scharf)“ gewürzter Tomatensoße. Als wir fertig gegessen hatten, gingen drei Personen das Geschirr spülen. Nachdem sie zurück kamen, saßen wir noch nett beieinander und aßen Maoam und tranken unser Bier.

Am Tag darauf wurden wir um 9 Uhr von einem fahrenden Supermarkt geweckt. Dort kaufte Lukas 14 Baguettes und zwei Stücke Butter. Nach dem Frühstück starteten wir von unserem Campingplatz aus Richtung Rechcourt. Wir fuhren schon wie am vorherigen Tag wieder durch viele Schleusen. Den ersten Landdienst übernahmen Benni und Simon, die wir dann an einer Schleuse trafen. Nun ging es weiter, noch acht Kilometer bis zu unserm heutigen Ziel. Dabei fuhren wir durch eine 15 Meter hohe Schleuse, die sechs normale Schleusen ersetzt. Als wir das Ziel erreicht hatten, gingen Basti und Simon die Autos holen, um uns alle mitzunehmen. In der Zeit gingen die anderen noch baden. Danach fand wieder das üblich Abendprogramm statt. Am Abend, als wir vom Duschen kamen, stand eine blaue Tonne da, die für unsere leeren Panachéflaschen vorgesehen war.

Am nächsten Tag ging es wieder sehr früh los. Als wir fertig gefrühstückt und unsere Sachen in den Autos verstaut hatten, fuhren wir los samt Bootshänger und der randvollen blauen Tonne, die wir auf dem Weg entleerten. Nun ruderten wir wieder viele Kilometer, machten Badepausen und sprangen von

einer wackeligen, schmalen Brücke. Am Schluss veranstalteten wir noch ein kleines Rennen gegeneinander.

Nachdem wir Mittag gegessen hatten, riggerten wir die Boote ab, während Bertin, Basti und Manuel die Autos holten.

Wir luden die Boote auf den Hänger und fuhren zurück zum Campingplatz. Dort verabschiedeten wir Moritz, Caio, Andi und Valentin, die schon einen Tag früher zurück fuhren.

Ein paar Leute gingen für das Abendessen einkaufen und die ändern badeten in der Zeit im Kanal. Anschließend machten wir das Essen. Es gab als Vorspeise Salat, als Hauptgang Reis mit Currysoße und als Nachtisch Vanille- oder Schokopudding. Am Morgen danach kauften wir wieder beim fahrenden Supermarkt Baguettes und Butter. Nach dem Frühstück bauten wir unser Zelt ab, spülten das schmutzige Geschirr, räumten den Campingplatz auf, verstauten das Gepäck in den Autos und machten uns auf den Heimweg nach Waiblingen.

Es waren dabei:

Basti Augustin, Felix Korthals, Jogi Scheub, Anja Villinger, Selina Castellana, Moritz Korthals, Caio Castellana, Simon Lenz, Bertin von Heintschel, Benni Friedrich, Valentin Hess, Andi Schwab, Jochen Engelmann, Lukas Gropengießler, Manuel Epheser, Tobias Häcker.

Selina Castellana und Anja Villinger

Ruderwanderfahrt Mosel 3. bis 6. September 2009

Die Wettervorhersage für Freitag und Samstag sah nicht rosig aus, aber nichtsdestotrotz sind wir guter Dinge und fahren pünktlich ab, um noch sämtliche Staus auf der Autobahn mit zu kriegen. Gerd ist schlau und fährt in Hockenheim geradeaus nach Mannheim und von da an lief's. Winfried, Monika und der Bus fuhren „richtig“ ab Richtung Speyer und konnten die Staus reihenweise genießen. Aus diesem Grund kam der Hänger in Zell als erster an. Später kamen noch Winfried und Pit dazu. Zu fünft suchten wir in Zell eine Wirtschaft und machten die erste Bekanntschaft mit den Holländern, die hier in der Gegend in der Überzahl sind. Der Wirt, auch ein Holländer,

servierte uns Flammkuchen mit drei verschiedenen Auflagen, das einzige, das wir zur späten Stunde noch bekommen konnten. Der Knoblauchduft umgab uns auch am nächsten Tag noch mit einer Aura.

Als dann zur sehr späten Stunde der Bus mit unserem Holländer Marcel eintraf, suchten wir erst mal verzweifelt die Auffahrt zum Golfresort, wo wir unser Haus beziehen sollten. Das Golfresort ist eine Feriensiedlung, die von holländischen Investoren gebaut wurde. Wir hatten ein ganzes Haus mit 14 Betten, Ingrid und Heike schliefen im Schlafsack auf der Couch im geräumigen Wohnzimmer. Vier Bäder (aber leider nur zwei Klos) waren pompös mit Sauna, Whirlpool und Massagedüsen ausgerüstet. An einer langen Tafel konnten wir gemütlich frühstücken.

Hier in diesem Resort gab es tatsächlich nur Holländer, Marcel fühlte sich wie zu Hause und der Rest der Mannschaft wie im Ausland.

Der Freitag brach an, sehr bewölkt, dennoch hatten wir am Vormittag beim Ablegen in Zell bis Eller super Wetter, heiter bis wolzig. Im Eller kehrten wir bei Gerds, und mittlerweile auch unserem, alten Bekannten Schinnen in der Scheune ein wie schon im letzten Jahr. (Das Klavier steht immer noch zum Verkauf.)

Die Scheune ist eine Straußenwirtschaft mit Nostalgie, Antiquitäten und sonstigem Charme. Die Frau des Wirts kocht vorzüglich, und sehr preiswert kommt jede Sonderbestellung auf den Tisch. Wo gibt es einen Pott heiße Schokolade mit Sahne für 1,20 Euro??

Heiß war angesagt, denn mittlerweile regnete es in Strömen und wir dehnten die Mittagspause immer mehr aus. Der Vorschlag, die Burg Eltz bei Regen anzuschauen und die übrigen Ruderkilometer vom Freitag auf den Samstag zu verlegen, rief bei Gerd tiefe Kummerfalten hervor. Der Wettergott hatte aber ein Einsehen und beendete den Regen, und wir hüpfen ganz schnell in die Boote. Ein Weilchen ging es auch gut, aber nach der Schleuse Fankel brachen die Schleusen am Himmel wieder auf und wir erlebten endlich mal eine zünftige Ruderwanderfahrt mit Wasser von unten und oben. Dieses Erlebnis war nach fast zehn Jahren trockener Wanderkilometer überfällig. Ab und zu kam ein Wind auf, der uns wieder trocknete, aber letztendlich stiegen wir nass aus den Booten und lechzten nach der heißen Dusche.

Geschniegelt und gebügelt und mit sehr guter Laune ließen wir uns das scharfe mexikanische Essen in Cochem schmecken.

Gerd war sehr zufrieden, dass wir den Plan einhalten konnten.

Am Samstag war es heiter bis wolzig und, um es vorweg zu nehmen, wir

blieben bis zum Ende der Wanderfahrt trocken.

Von Cochem ging es weiter bis Hatzenport. Wir hatten die Blicke auf die Reichsburg und Winneburg.

Die beiden Schleusen am Freitag und die Schleuse am Samstag waren recht eng und kurz, so konnten nicht alle drei Boote zusammen schleusen. Das dauerte natürlich. Aber Elisabeth lehrte uns ein ums andere Mal Geduld, wie in Afrika, und meinte, wir sind doch nicht auf der Flucht!!!

Die mickrigen 24 Kilometer am Samstag ruderten wir auf einer Pobacke ab und hatten dann genügend Zeit für das Highlight. Das so genannte Bonbonchen war ein schöner Wanderweg zur Burg Eltz. Wie Viele vielleicht nicht wissen, mangels Besitz, war diese Burg auf dem 500-DM-Schein abgebildet. Führung, Besichtigung der Schatzkammer, Gruppenfoto und wieder durch den Wald zum Parkplatz.

Kaum saßen wir im Auto, öffnete der Himmel wieder seine Schleusen und wusch die Autos blitzblank.

Um nicht wieder mit 16 Personen beim Mexikaner einzufallen, ging Monika mit den Herren Volker, Klaus und Marcel auf Restaurantsuche. Sie wurden auch fündig in Ediger. In einem rustikalen Gewölbekeller haben wie das Essen genossen und auch Wein, Schnäpsle und Likörchen, letzteres auf Kosten des Hauses. Nachdem Pit an drei Tagen Sülze verspeist hatte, wurde er aufgefordert, Sterne für die Köche zu vergeben.

Der Sonntag zeigte sich beim Erwachen total im Nebel – ein gutes Zeichen. Winfried holte immer morgens in aller Frühe - am Sonntag mit Pit zusammen - die frischen Brötchen. Winfried fuhr dazu die Vier-Kilometer-Strecke nach Cochem, und mit einigen anderen Helfern deckten sie liebevoll und stilvoll (mit Servietten) den Frühstückstisch. Gerd lüftete nach dem Frühstück das Geheimnis der Bootseinteilung.

Fröhlich ging es dann zu den Booten - am Sonntag aber erst, nachdem die Betten abgezogen waren und die Stühle in Reih und Glied am Tisch standen. Gell Pit, so hat alles seine Ordnung.

Auch am Sonntag hatten wir mit 25 Ruderkilometern einen genüsslichen Tag. Wir sahen in Alken die schöne Burg Thurandt, die Autobahnbrücke als höchste Brücke Deutschlands und legten in Kobern zur Mittagspause an.

In einer netten Gartenwirtschaft gab es für Pit – na was schon – Sülze, für drei Leute Zwetschkuchen. Die Wirtin konnte ja nicht wissen, dass es heute schön wird. Für Brigitta gab es keine Oxtailsuppe, das einzige Gericht auf der Karte, das sie nicht hatten, Marcel bekam zwei Schnitzel, weil er so

Wanderfahrten

groß ist, und Volker nur eines, weil mehr ihm nicht gut tut. Dafür bekam Marcel keinen Espresso, weil die Maschine so komische Geräusche abgab. Nach dem Anlegen und Verladen der Boote im Koblenzer Ruderclub Rhenania ging es um 17.45 Uhr auf die Fahrt zurück. Zeitgleich waren die Wienfahrer schon in Ulm-Elchingen. So konnten sie uns im Bootshaus gebührend mit gekühltem Sekt und Bier empfangen.

Herzlicher Dank gebührt hier unserem Ruderwanderwart Gerd für die hervorragende Organisation, Marcel, der für die Unterkunft sorgte, Gerolf für das Besorgen des Busses, Winfried für die Selbstverständlichkeit, die Brötchen zu besorgen und den vielen Helfern, die sich um unser aller Wohl beim Frühstück und dem Landdienst betätigten.

Teilnehmer:

Gerhard Engelmann, Gerolf von Heintschel, Brigitta Lisk, Elisabeth Riegger-Walker, Monika Schwab, Winfried Oleschak, Sibylle und Volker Scheub, Klaus-Peter Schulz, Ingrid Hess, Sabine und Klaus Korthals, Peter Wachter, Julia Brillinger, Marcel Moonen, Heike Fischer.

Brigitta Lisk

Familienwanderfahrt am 17./18. Oktober

Nomen non est omen könnte die Überschrift hier auch heißen, denn von „Familien“ konnte dieses Mal wirklich nicht die Rede sein. Das rechnerische Mittel unseres Alters dürfte nach einer groben Schätzung meinerseits bei ca. 50 Jahren gelegen haben. Wir litten also im Vergleich zu früheren Wanderfahrten an einer gewissen Überalterung. Aber der Reihe nach!

Im Sortiment der Familienwanderfahrten auf dem Neckar fehlte uns nur noch die letzte Etappe von Eberbach bis Heidelberg. Da die Strecke vier Schleusen beinhaltet und wir uns inzwischen mit Schleusen und deren Wärtern zum Zeitpunkt 15.30 Uhr auskannten, hatten wir schon im Vorfeld beschlossen, die Strecke diesmal in zwei kleineren Etappen zu bewältigen, wobei die erste Gruppe beabsichtigte, auf Schloss Hirschhorn zu übernachten. Die zweite Gruppe würde dann – hurra - am Tag darauf die schon angeriggerten Boote in Hirschhorn vorfinden.

Wanderfahrten

Die erste Gruppe bestand aus Gerd Engelmann, Winfried Oleschek, Marcel Moonen, Knut Bormann, Christian Klein, Harald Sauter, Ingrid Hess und Silke Kleinmann-Sauter. Wir starteten bei äußerst schlechtem Wetter (starker Regen). Gerd zog den Hänger mit Lore, Rems und Spächelesvierer nach Eberbach, wo wir bei Nieselregen dann anriggeren. Nach dieser Anstrengung brauchten wir natürlich erst einmal eine Stärkung, und bei Flammkuchen und anderen leckeren Speisen tranken wir auch auf den Wettergott, der uns



V.l.n.r.: Winfried Oleschak, Ingrid Hess, Silke Kleinmann-Sauter, Chrischi Klein, Gerhard Engelmann, Marcel Moonen, Knut Bormann.

tatsächlich erhörte. Von Eberbach ging es dann bei ordentlichem Wetter nach Hirschhorn. Kurz vor der zu bewältigenden Schleuse wurden wir zwar von einem kleinen Schauer überrascht, aber gegen 15 Uhr landeten wir unbeschadet und fröhlich an, wasserten die Boote aus und lagerten sie auf einer künstlerisch anmutenden Holzkonstruktion, die wir kurz zuvor aus einigen herumliegenden Holzbalken gebaut hatten. Mit den schon am Tag zuvor auf dem Parkplatz abgestellten Autos fuhren wir dann auf die Burg, die wir schon vom Wasser aus herrlich am Berg liegen gesehen hatten und bezogen unsere modern ausgestatteten Zimmer. Dann mussten Autos und der Hänger

nach Heidelberg gefahren werden, was ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm und dazu führte, dass wir erst gegen 20.15 Uhr mit dem Abendessen beginnen konnten. Es wurde ein sehr gemütlicher und lustiger Abend bei leckerem Essen, Kerzenschein und einem grandiosen Blick auf die Lichter des Städtchens und auf den Neckar.



Am nächsten Morgen gab es ein wunderbares Frühstück mit herrlichen frischen Früchten. Der Blick aus dem Fenster verhieß ebenfalls nur Gutes: Sonne, wohin das Auge reichte mit ein paar Wölkchen dazwischen, so hatten wir uns das vorgestellt! Wir dachten an die zweite Gruppe, die nun, um Uhr, bald losfahren würde, während wir hier noch gemütlich frühstückten und in die Sonne blinzelten. Bei dieser Gruppe handelte es sich um Manuel Epheser, Julia Brillinger, Brigitta Lisk, Valentin Hess, Adrian Sauter und evtl. Gerolf von Heintschel,

der sich erst kurzfristig entscheiden wollte. Da hatte Marcel die geniale Idee, mal kurz bei Manuel anzurufen, um in Erfahrung zu bringen, ob Gerolf nun mitkäme oder nicht. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir dann, dass zwar Gerolf sich eingefunden hatte, dafür die beiden jungen Herren (Valentin und Adrian), die von Manuel hätten abgeholt werden sollen, nicht anwesend waren (Vali: So ein Sauwetter, Adrian geht auch nicht mit, Adrian: So ein Sauwetter, Vali hat auch keine Lust...), in Waiblingen regnete es nämlich in Strömen. Das war natürlich ein Ding: Es bedeutete nämlich, dass wir mit zwei „Löchern“ fahren würden. Besonders Ingrid, Harald und ich regten sich ziemlich auf, schließlich handelte es ja um unsere Söhne! Ein Anruf bei Adrian

(immerhin war er wach!) erbrachte nichts wesentlich Neues, es würde „tierisch schütten“ und auch der Hinweis unsererseits, dass wie immer das Wetter am Bootshaus gemacht würde, in diesem Fall also in Hirschhorn, wo stahlender Sonnenschein vorherrsche, konnte seine Meinung nicht ändern. Wir versuchten dann noch fachmännisch die Schuldfrage zu klären: Manuel, weil er Adrian nicht überreden konnte, oder Valis Papa, der schließlich vor Ort war und den Buben hätte den Marsch blasen können. Es gab aber wie so häufig einen Vergleich, wir hatten uns inzwischen auch genug aufgeregt und wollten den Tag einfach genießen. Also zwei Löcher...

Pünktlich gegen 10 Uhr kam wohlge-launt die zweite Gruppe an. Wir wasserten die Boote, die beiden Löcher wurden einfach mit einer Sprudelkiste und einer Bierkiste bestückt (warum machen wir das nicht immer so...?) und los ging's. Es wurde ein traumhafter Tag. Sonnenschein und eine herrliche Landschaft begleiteten uns beim sanften Dahingleiten der Boote. Es



V.l.n.r.: Winfried Oleschak, Knut Bormann, Silke Kleinmann-Sauter, Manuel Epheser, Ingris Hess, Johannes Epheser, Julia Brillinger.

ging mäandernd an Wiesen und Feldern vorbei, eine Burg reihte sich an die andere, und so kamen wir erfüllt von so viel Naturschönheit gegen Mittag kurz vor einer Schleuse zum Mittagessen, das Charlotte und Johannes Epheser wie immer liebevoll zubereitet hatten: Linsen und Würstchen, Glühwein, Kekse, Obstler, also alles, was halt wichtig ist. Für einige war es ein sportliches Mittagessen, denn zwischendurch rief Gerd immer mal wieder „ans Boot“. Dann spurteten wir sofort zu unseren Booten, die an dieser

Wanderfahrten

Landestelle bei Wellenschlag auf Steine zu schlagen drohten, und hin und wieder kam eben ein Dampfer oder ein Motorboot vorbei. Da war dann das Essen wirklich verdient, und im Laufe der Zeit legten wir den Spint in rekordverdächtiger Zeit hin. Da war dann auch noch Platz für Brigittas berühmten Zwetschkuchen. Leider hatte sie dieses Mal keine Sahne dabei („Das müsst ihr mir vorher sagen!“). Also Brigitta, das sagen wir in Zukunft nicht mehr, da müssen wir zu viel mitdenken, und wie du siehst, vergessen wir es dann auch. Du bringst einfach in Zukunft zum Zwetschkuchen immer Sahne mit!

Gut gestärkt und frohgelaunt ging es dann weiter, wobei wir beständig die Uhr im Auge hatten wegen der Schleusen... Es wäre im Übrigen dem letzten Schleusenwärter auch schlecht bekommen, uns nicht mehr zu schleusen, denn er hätte es mit Ingrid zu tun bekommen, die schon den ganzen Tag mit funkelnden Augen und geröteten Backen androhte, dass sie sich in diesem Falle höchstpersönlich den Schleusenwärter vornehmen würde und ihm was erzählen würde. In diesem Moment waren wir alle glücklich, keine Schleusenwärter zu sein. Aber wir lagen gut in der Zeit, alle Schleusen wurden mühelos ohne jegliche Wartezeit bewältigt, so dass wir schon vor 15 Uhr die letzte Schleuse verließen.

Ingrid hat sich aber hoffentlich genau aufgeschrieben, was sie dem Schleusenwärter gerne gesagt hätte, dann kann sie in Zukunft einfach nur den Zettel rausziehen und es sich nochmal durchlesen, vielleicht uns noch kurz vortragen, denn wir brauchen das mit Sicherheit ein anderes Mal...

Nach der letzten Schleuse ging dann noch ein Bootshaken über Bord, der aber nach längerer Suche wieder geborgen werden konnte. Wir fuhren gemütlich an den schönen alten Häusern Heidelbergs vorbei und kamen wohlbehalten am Steg des Heidelberger Ruderclubs an, dessen mondänes Bootshaus von uns natürlich gebührend bewundert und vielleicht auch etwas neidisch betrachtet wurde. Nach dem Abriggern ging es wie üblich heim zum Anriggern, und da wir relativ früh dran waren, tranken wir noch ein Gläschen und freuten uns über eine überaus gelungene Wanderfahrt, die von unserem Gerd so toll organisiert wurde. Danke, lieber Gerd, denk' dir für das nächste Mal wieder so etwas Schönes aus.

Silke Kleinmann-Sauter

Verschiedenes

Anlässlich der 60-jährigen Mitgliedschaft von Peter Wachter und 10 weiteren Jubilaren fanden wir im Vereinsarchiv auch einige alte Ruderpässe.



Datum	Klasse des Rennens	Ort	Veranstalter mit Unterschrift
30. 6. 1948	Jugendmann-Vierer	Frankfurt a. M.	Frankfurter Regatta-Verein
30. 6. 1948	Jugendmann-Vierer	Frankfurt a. M.	Frankfurter Regatta-Verein
31. 7. 49	Jgd.-Doppel-Vierer	Nürtingen	Ruderclub Nürtingen e.V.
31. 7. 49	Jgd.-Doppel-Vierer	Nürtingen	Ruderclub Nürtingen e.V.
30. 11. 50	Jugend-Gig-Vierer	Eßlingen	Ruderverein Eßlingen E.V.
24. 6. 1951	Jugend-Gig-Vierer	Starnberg	REGATTA-AUSSCHUSS DER MÜNCHENER RUDERVEREINE
8. 11. 1951	Jugend-Gig-Vierer	Mannheim	Mannheimer Regatta-Verein
8. 11. 1951	Jugend-Gig-Vierer	Mannheim	Mannheimer Regatta-Verein
15. 7. 51	Jugend-Gig-Vierer	Stuttgart	Stuttgarter Regatta-Verein
19. 8. 51	Jugend-Gig-Vierer	Endolzell - Bodensee	Ruderverein Endolzell
9. 9. 51	Jugend-Gig-Vierer	Nürtingen	Ruderclub Nürtingen e.V.
15. 7. 51	Jgd.-Gig-Vierer	Berlin	BERLINER REGATTA-VEREIN E.V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Hiermit laden wir alle Mitglieder herzlich ein zur
Jahreshauptversammlung 2010.

Termin: **Donnerstag, den 4. März 2010**

Ort: Nebenzimmer der VfL-Gaststätte, Oberer Ring 1, 71332 Waiblingen

Beginn: 20.00 Uhr

Wir bitten Sie, Folgendes zu beachten:

Anträge der Mitglieder an die Jahreshauptversammlung müssen bis spä-
testens 4. Februar 2010 beim 1. Vorsitzenden unter folgender Adresse

Dr. Werner Rentschler
Thomas-Mann-Straße 14
71332 Waiblingen

schriftlich mit Begründung eingereicht werden, damit sie mit der Tagesord-
nung bekannt gegeben werden können.

Die Tagesordnung wird den Mitgliedern Mitte Februar 2010 zugesandt.

Wir würden uns freuen, viele Mitglieder auf unserer Jahreshauptversamm-
lung begrüßen zu können.

Mit rudersportlichem Gruß

Werner Rentschler
-1. Vorsitzender-

Uta Schwab
-Schriftführerin-